

Regelbedarfssatz ALG2 2020

Arbeitslosengeld 2 Empfänger (Hartz IV) erhalten in diesem Jahr etwas mehr Geld. Je nach Regelbedarfsstufe steigt der **Regelsatz** um 5€ bis 8€. Auch der **Mehrbedarf** für die dezentrale Aufbereitung von Warmwasser erhöht sich. Die einzelnen Bedarfsstufe im Überblick:

Regelbedarfsstufe 1:

Regelbedarf für Alleinstehende/Alleinerziehende.

432 Euro statt 424 Euro (+8 Euro)

2,30% bzw. 9,94 Euro statt 9,75 Euro

Regelbedarfsstufe 2:

Volljährige Partner innerhalb einer Bedarfsgemeinschaft.

389 Euro statt 382 Euro (+7 Euro)

2,30% bzw. 8,79 Euro statt 8,79 Euro

Regelbedarfsstufe 3:

Unter 25-Jährige im Haushalt der Eltern/ Strafrengleistung für ohne Zustimmung ausgezogene U25er.

345 Euro statt 339 Euro (+6 Euro)

2,30% bzw. 7,94 Euro statt 7,80 Euro

Erwachsene Behinderte in stationären Einrichtungen.

339 Euro statt 339 Euro (+0 Euro)

2,30% bzw. 7,94 Euro statt 7,80 Euro

Regelbedarfsstufe 4:

Kinder von 14 bis unter 18 Jahre.

328 Euro statt 322 Euro (+6 Euro)

1,40% bzw. 4,60 Euro statt 4,51 Euro

Regelbedarfsstufe 5:

Kinder von 6 bis unter 14 Jahre.

308 Euro statt 302 Euro (+6 Euro)

1,20% bzw. 3,70 Euro statt 3,62 Euro

Regelbedarfsstufe 6:

Kinder von 0 bis 5 Jahre.

250 Euro statt 245 Euro (+5 Euro)

0,80% bzw. 2,00 Euro statt 1,96 Euro ★

Weitere Themen

Der Chef geht; Früchtetepich 2019; Da ist jemand, der kümmert sich; ISN Spende; Zum Woibauer & Pfalz-Weiße; Unterstützung durch Pitzek GMP Consulting GmbH u.v.m. ★

Benefiz-Konzert

Thomas Felder gilt als »Inbegriff eines schwäbischen Dichtersängers« (Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt). Nebenbei singt er auch Deutsch und Englisch. Seinen Namen findet man im Biographischen Lexikon der Weltmusik wie in Schul- und Volksliederbüchern.



Als Eulenspiegel unserer Tage jongliert er mit der Sprache auf der Suche nach Hintersinn – ernst und heiter, mit Witz und Ironie. Seine Lieder atmen spirituell-bildreiche Poesie, die Staunen macht, aber auch Raum lässt für eigene Interpretation. Mit Gitarre, Klavier und Drehleier verwebt er »Musik&Wort« auf seinem Hauptinstrument, der Stimme, zu einem Gesamtkunstwerk aus Folk-, Blues-, Jazz-, Klassik- und surrealen Dada-Elementen.

Gerade wegen seines herausragenden regionalen Profils wurde er von internationalen Kulturinstituten bis nach Chile engagiert. Es gibt sechzehn Alben von ihm, die fast alle in den Top 10 der Lieder-Bestenliste rangierten; mehrere wurden mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Zahlreiche Kleinkunstpreise und zweimal der Sebastian-Blau-Preis wurden ihm im Lauf seiner 50-jährigen Bühnenlaufbahn zugeordnet. Seit Anbeginn hat sich Thomas Felder auch in Politik eingemischt. Aus seinem humorvollen Blickwinkel entstanden außergewöhnliche Beiträge, wie niemand sonst sie hätte erfinden können. »Von Wegen«, so heißt sein Programm. Wir freuen uns, den singenden Musikanten wieder in Neustadt zu erleben.

Die Benefiz-Veranstaltung findet zu Gunsten der Tagesbegegnungsstätte „Lichtblick“ statt. Termin:

**Neustadt, Wespennest über „Konfetti“, Friedrichstraße 36
Donnerstag, 5. März, 20.30 Uhr, Eintritt: 15,00€ ★**

Sozial engagiert??? Offen für Probleme Anderer??? Sehen Sie die Armut im eigenen Land??? ... dann informieren Sie sich:

Patenschaften – Förderbeirat - SoliPunkte sammeln – Sponsoring - Freiwilligenarbeit... **Wir suchen Sie!!!**

Tagesbegegnung Lichtblick Eine Einrichtung für wohnungslose und sozial benachteiligte Menschen und Menschen in Notlagen.

Amalienstraße 3, 67434 Neustadt/Wstr. Telefon: 06321-355340 Web: www.lichtblick-nw.eu E-Mail: lichtblick_nw@t-online.de

Montag bis Donnerstag: 8 Uhr bis 16 Uhr, Freitag: 10 Uhr bis 15 Uhr, Im Winter auch Samstag: 9 Uhr bis 13 Uhr

Spendenkonto: Lichtblick. Sparkasse Rhein-Haardt. IBAN: DE86 5465 1240 0005 2888 57. BIC: MALADE51DKH

Der Chef geht ... Ende 2020

Was ich noch zu sagen hätte...

Tja, wenn ich zurück denke an meine Anfangszeit im Lichtblick, dann könnte ich sagen: .. dauert keine Zigarette, denn damals, im Frühjahr 1999, wäre ich bereits nach kurzer Zeit wieder gegangen. Es herrschte Chaos, Mitarbeiter des Lichtblicks sammelten morgens Geld und kauften im damaligen E-Center Bier und andere Alkoholika. Und warum taten sie das: Weil fast Alle dort Hausverbot hatten. In der Holzhütte, die heute als Möbellagereingang dient, war nämlich damals Alkohol erlaubt. Frauen und Männer kamen dann gar nicht erst in die Lichtblick Räumlichkeiten, sondern gingen direkt in die Räucherammer. Und dort gab es des Öfteren Streitereien, die dazu führten, dass die Polizei mindestens einmal die Woche präsent sein musste. Und überhaupt gab es zwar strenge Regeln, die jedoch nicht kontrolliert wurden. Schwere Zeiten für jemanden, der zwar reichlich Erfahrungen mit suchtkranken Menschen und Menschen in Haft hatte, jedoch sich hier überfordert fühlte. Darüber hinaus gab es Differenzen zwischen den Beschäftigten und den Ehrenamtlichen. Da waren einige dicke Bretter zu bohren. Schon nach 3 Wochen hieß es dann: Der Lichtblick hat geschlossen. In Zusammenarbeit mit Schwester Pat und Ehrenamtlichen haben wir dann Voraussetzungen geschaffen, die mir eine Weiterbeschäftigung ermöglichten. Alkohol war komplett tabu, Regeln wurden aufgestellt und Verantwortlichkeiten abgesteckt. Aber - trotz allem - es waren harte Zeiten für mich und ich wollte des Öfteren „den Bettel hinschmeißen.“



Hans Eber-Huber

Tja, wenn ich so zurück blicke auf 21 Jahre Lichtblick, dann ist dies für mich eine sehr intensive Zeit gewesen. Alleine die vielen Menschen, die ich in dieser Zeit kennenlernen durfte. Tausende Menschen, die irgend-

welche Hilfen benötigten: Da gab es solche, die nur ganz kurz den Lichtblick benötigten: Gerade schreibe ich diese Zeilen, es ist der 11. Dezember. Vorhin war eine Frau bei mir im Büro und brachte 130,00 Euro, die ich ihr so nach und nach im Frühjahr geliehen hatte. Sie erzählt mir, dass sie eine Unterkunft gefunden habe und auch einen Job. Es sei zwar kein Traumjob, aber immerhin kann sie nun nach und nach ihre Schulden bezahlen. Einer ihrer ersten Wege war zum Lichtblick. Das Geld habe sie damals gebraucht, um einen neuen Ausweis zu beantragen. Den hatte sie verloren. Heute während des Mittagessens habe ich mich mit B. unterhalten. Er gehört zu den ersten Besuchern des Lichtblicks. Damals hatte er seine Schmalspurausbildung im Haßlocher Jugendhof abgeschlossen und musste die Einrichtung verlassen. Er übernachtete mal da und da, machte häufiger „Platte“ (im Freien übernachten) und kam durch einen Freund zum Lichtblick. Seit dieser Zeit immer mit manchen Unterbrechungen war und ist der Lichtblick sein Lebensmittelpunkt. Immer mal wieder arbeitet B. im Rahmen eines s.g. Eurojobs oder ehrenamtlich im Lichtblick. Mindestens 10 mal versuchte ich, ihn auf dem 1. Arbeitsmarkt unterzubringen. Das klappte in den ersten Wochen ganz gut, aber plötzlich war B. einige Zeit verschollen. Dies wiederholte sich immer wieder. Mittlerweile denke ich, dass er bei uns am besten aufgehoben ist. Hilfe zur Selbsthilfe? In diesem Fall scheint dies nicht des Rätsels Lösung zu sein.



Ich frage mich oft: Warum quälen wir Menschen zu ihrem Glück? Oder einfacher ausgedrückt: Nicht immer ist der 1. Arbeitsmarkt das Maß aller Dinge. Manche haben ihr Glück im Lichtblick gefunden, denn ihre eigenen Erfahrungen haben gezeigt, dass sie woanders keine Erfüllung finden. Was soll es dann, z.B. einen Menschen mit Lese- und Rechtschreibdefizit zum 5. Mal ins Bewerbungstraining zu schicken? Ich höre schon die Meinung: So ein junger Kerl, der müsste doch arbeiten! Der kann doch nicht auf Dauer auf unsrer Tasche liegen. Aber, das tut er ja gar nicht. Er arbeitet doch regelmäßig und zwar so wie er kann. Früher gab es Arbeiten, die er hätte machen können. Jeder Betrieb und jede Kommune hatten so ihre Jobs für Menschen, die nicht solche Leistungen bringen konnten, wie eigentlich erwünscht. Diese Jobs gibt es einfach nicht mehr. Automechaniker?

Fehlanzeige. Heute sind dies Mechatroniker, die über Computerkenntnisse verfügen müssen. Da habe ich mir irgendwann einmal überlegt: Es reicht einfach nicht aus, mit den Lichtblick-Leuten Spielnachmittage und Ausflüge zu organisieren. Wir müssen uns für diese Menschen eine Beschäftigungsmöglichkeit überlegen, die ihnen gerecht wird. Und so entstand das Arbeits- und Beschäftigungsprojekt „SoliPakt“.



Wir geben denjenigen einen Arbeitsplatz, die auf dem s.g. 1. Arbeitsmarkt nicht mehr unterkommen oder im Augenblick auf Grund ihrer psychischen oder physischen Situation ein geregeltes Arbeitsleben nicht realisiert bekommen. In der Beratungs-, Betreuungs- oder Arbeitssituation im „SoliPakt“, habe ich in über 20 Jahren viele Menschen kennen gelernt. Bei manchen war es ein flüchtiges Kennenlernen, manche haben bei mir Spuren hinterlassen sowohl positive als auch negative.

Ich denke da an unsere Lis, die viele Jahre auf der Straße hier in Neustadt lebte, mal kurz mal längerfristige Beziehungen hatte. Sie war eine ganz besondere Persönlichkeit. Wenn sie „unter Strom Stand“ durfte man ihr nicht zu nahe kommen. In den letzten Jahren ihres Lebens hatte auch sie ihren Job bei uns. Und der sah so aus: Morgens um 5 Uhr Frühstück richten im Lichtblick, tagsüber Wäsche waschen und trocknen. Wenn Obdachlose kamen, mussten sie erstmals in die Toilette, um sich die Hände zu waschen. „Du stinkst wie ein Ochs“, dies hörte ich öfters. Und schickte die Leute unter die Dusche. Andererseits war sie sehr liebe- und rücksichtsvoll, wenn jemand eine Krise hatte. Ihr konnte man so schnell nichts vormachen. Wenn sie einen Brief erhielt, gab sie ihn mir ungelesen und ihre Worte waren dann: „Ich bin vom fahrenden Volk, ich hatte keine Zeit, in die Schule zu gehen.“ Auf ihrer Trauerfeier waren meine Worte: „Der Lichtblick war manchmal auch ein Lizblick, du hast der Einrichtung deinen Stempel aufgedrückt. Ich habe viel von dir lernen können, habe oft deinen Rat befragt, deine Lebens- und Menschenkenntnis war mir sehr wichtig. Gerade in der Anfangszeit warst du in alkoholfreien Zeiten eine Autorität. Und wenn du mal wieder einen drauf gemacht hattest - meist um die Weinfestzeit - dann warst du sehr anstrengend und unberechenbar. Aber - und dafür habe ich dich bewundert - irgendwann einmal hast du ganz mit

dem trinken aufgehört.“

Oder unseren Andy mit dem Bollerwagen. Der zog regelmäßig mit einem Kinderbollerwagen durch Deutschland und machte ein paar Tage Station in Neustadt. Da war Daueralarm angesagt. Er brachte es fertig, mitten in unserer Einfahrt, am liebsten nach Feierabend, den Inhalt seines Bollerwagens auszuräumen und zu sortieren. Da spielte es keine Rolle, dass Autofahrer die Einfahrt nutzen mussten, um vom gemieteten Parkplatz zur Straße zu kommen. Im nüchternen Zustand konnte man sich sehr gut unterhalten, und das Beste war: Während seiner Tour durch Deutschland schrieb er ein Tagebuch, das wir in unserer Lichtblickzeitung regelmäßig veröffentlichten. Das war sehr originell und witzig. Wenn er „Gas“ hatte war ich allerdings immer froh, wenn ich ihn los war. Einmal las ich in meiner Zeitung folgende Nachricht: Superstau wegen Mann mit Bollerwagen mitten auf der Straße. Das war auf einer Passstraße im Westerwald. Die Bundesstraße führte in engen Kurven irgendeinen Pass hinauf und genau diesen Weg wählte unser Andy mit seinen Bollerwagen, und das Ganze mitten auf der Straße.

Oder die Geschichte von der ich in meiner Weihnachtsansprache auf pfälzisch im Jahre 2015 erzählte "Isch hab eisch schunemool verzehld vun dem, dem isch geld gewwe hab fer Briefmarke zu kaafe. Der is dann nimme kumme, is awer im Lidl gese worre mid volle Dasche fun Leewensmiddel. So wie de Jesus des Wasser in Woi umgemoddeld hod, so hod der die Briefmarge in Budder, Worschd und e Stickel Kääs ummodellierd." Trotz diesem Betrug war ich sehr betroffen als ich hörte, dass er einige Monate später sein Leben beendete.



Lichtblick Einfahrt

Oder ich denke an unseren Berber K. Er war ein ganz typisches Beispiel dafür, dass unsere ersten Versuche, obdachlose Menschen wieder sesshaft zu machen, ohne begleitenden Hilfen zum Scheitern verurteilt sind. Hier wäre eine sehr engmaschige professionelle Unterstützung erforderlich gewesen. Also von der Wohnungsbaugesellschaft erhielten wir eine kleine Wohnung, in die unser K. nach erfolgreicher Alkoholtherapie 1999 einziehen konnte. Auch Möbel und Hausrat wurden organisiert, ein Ehepaar kümmerte sich rührend um ihn.

Aber trotz guten erfolgsversprechenden Starts wurde Klaus wieder rückfällig, und zwar so massiv, dass er monatelang in der Psychiatrie verbringen musste. Danach kam er in ein betreutes Wohnen und lebte dort einige Jahre. Und irgendwann einmal war es dann soweit: K. erhielt nochmals die Chance, alleine zu wohnen und dieses Mal lief es bis zu seinem Tode sehr gut. K. war tagsüber im Lichtblick, am Wochenende erhielt er häufig Besuch, die Finanzverwaltung war in unseren Händen und zuletzt putzte jemand vom Lichtblick regelmäßig die Wohnung.

So, das reicht für´s Erste: In der kommenden Ausgabe mehr davon! ★

Leckeres Mittags Buffet

...es war ja kaum zu glauben; auf dem Gelände des Lichtblick, Samstag den 14. Dezember 11:30 Uhr es regnet »vom Himmel hoch da komm ich her« und dann, eine halbe Stunde später war ein starke Wolkenschieber am Werk, die Sonne schien, das Woibauer und Weiß Team öffnete Tafel und Punschkanne.



Viele waren gekommen, und allen hat es geschmeckt. Danke an Rüdiger Beck, der Woibauer aus Deidesheim mit seinem Team und der Familie Weiß von der Vinothek in Wachenheim. Informationen unter: <https://restaurant-zumwoibauer.de> <http://pfalzweisse.de> ★

Da ist jemand, der kümmert sich

Lichtblick Gespräch über Wohnungsverlust und Obdachlosigkeit

Wer unsere Lichtblick Zeitung Nr. 83 vom November 2019 aufmerksam gelesen hat, fand auf Seite 8 in der Rubrik »Hilfe« den Hinweis:

Bei drohendem Wohnungsverlust:
Stadtverwaltung Neustadt, Soziale Hilfe
Konrad-Adenauer-Straße 43
Tel: 06321-855648 (Alisa Münch)

Wir wollten wissen, welche Aufgaben diese neugeschaffene Stelle hat und sprachen mit Hans Eber-Huber, Leiter der Tagesbegegnung Lichtblick, Andreas Mertel-Rau, Abteilungsleiter »Soziale Hilfe« und Alisa Münch«, die sich auf der neu geschaffenen Stelle beim

Sozialamt um Fälle kümmert, bei denen es um drohenden Wohnungsverlust geht.



H. Eber-Huber, A. Münch, A. Mertel-Rau (v.l.n.r.)

Frage: „Aufgrund welcher Situation wurde diese Stelle geschaffen?“

Andreas Mertel-Rau: „In Neustadt ist das schon länger unserer Thema. Im Stadtrat wurde über Wohnungslosigkeit und Obdachlosigkeit diskutiert, nachdem Hans Eber-Huber im letzten Jahr vor dem Stadtrat die aktuelle Situation geschildert hatte. Bei der Stelle ging es um einen so genannten »Kümmerer« der oder die sich um Menschen kümmert, die von Obdachlosigkeit bedroht sind. Darüber hinaus sie auch bei Notwendigkeit finanziell unterstützt und die Ursachen untersucht. Es gab einen Beschluss und dann wurde die Stelle ausgeschrieben mit dem Ziel, das in diesem Jahr auch zu realisieren!“

Frage: „Nun ist die Stelle besetzt mit Frau Alisa Münch, die wir dann auch gleich danach fragen, welche Aufgaben sie als Kümmerer hat?“

Alisa Münch: „Es geht um die Vermeidung von Wohnungslosigkeit. Menschen, welche akut davon betroffen sind ihre Wohnung zu verlieren kommen zu mir.“

Frage: „Woher wissen die Menschen, dass es sie gibt?“

Alisa Münch: „Es ist so, dass ich Netzwerk Arbeit bei den verschiedenen sozialen Einrichtungen in Neustadt betreibe, indem ich mich zum Beispiel bei der Schuldnerberatung der Caritas vorstelle und erkläre, was ich genau mache. Dabei lege ich großen Wert darauf, dass den Menschen vermittelt wird, dass sie zu mir kommen können und dann auch Hilfe bekommen. Auch durch die Zusammenarbeit mit dem Lichtblick, welcher die Möglichkeit der Hilfe durch meine Stelle in der Zeitung, auf der Homepage und auf Facebook publiziert, wird die Anlaufstelle bekannter.“

Andreas Mertel-Rau: „Darüber hinaus gehen wir natürlich auch an die regionale Presse! Oder, in Ludwigshafen gibt es schon so eine Stelle und wir haben dort einen Termin, um mal zu sehen, wie die das so seit 25 Jahren machen!“

Frage: „Gibt es ein Beratungsbüro mit festen Terminen?“

Alisa Münch: „Ja, Montag 8:30 - 12:00 Uhr, Dienstag 8:30 - 12:00 Uhr, Mittwoch 8:30 - 12:00 Uhr, Donnerstag von 14:00 – 18:00 Uhr und Freitag von 8:30 – 12:00 Uhr in der Konrad-Adenauer-Straße 43 Zimmer 011, das ist gleich im Erdgeschoss. Telefonisch bin ich unter 06321-8551648 erreichbar.“

Frage: „Wer informiert sie über Handlungsbedarf, wenn es nicht die Betroffenen selbst sind? Können das auch die Vermieter sein?“

Alisa Münch: „Ja auch, es ist so, dass es auch Menschen sind die jemanden kennen, der betroffen ist. Oder wenn Vermieter eine fristlose Kündigung oder eine Räumungsklage anstreben; so ist das immer mit Kosten und Nerven verbunden. Die kommen dann zu mir, um gemeinsam mit den Betroffenen nach anderen Möglichkeiten zu suchen, um das zu verhindern!“

Frage: „Und was können sie tun?“

Alisa Münch: „Das ist unterschiedlich und kommt auf den Einzelfall an. Die erste Maßnahme ist, dass man versucht, eine Ratenzahlung zu vereinbaren. Dann suchen wir gemeinsam nach den Ursachen, denn auch die können unterschiedlich sein. Wir versuchen diese Ursachen aufzuarbeiten. Wichtig ist, dass auch der Vermieter, wenn es beispielsweise jemand mit einer Mietwohnung ist, befriedigt wird. Denn sonst kommt er selbst in die Schuldenfalle; auch das sollten wir immer bedenken. Bisher konnte ich in den meisten Fällen eine Einigung erzielen!“

Frage: „Wie viele Fälle haben sie denn jetzt schon?“

Alisa Münch: „Im Moment bin ich bei 15 Fällen, wo ich auch aktiv noch was tue!“

Frage: „Spielen auch die Rückstände bei den Stadtwerken eine Rolle?“

Alisa Münch: „Auch das gehört dazu!. Bei den Stadtwerken habe ich gute Kontakte zu den Sachbearbeitern.“



Frage: „Kommen wir zur Zusammenarbeit mit dem Lichtblick, wie gut funktioniert das?“

Hans Eber-Huber: „Die Zusammenarbeit hat es schon immer gegeben und ist jetzt natürlich noch intensiver geworden durch diese neue Stelle. Wir haben jetzt schon einige gemeinsame Fälle, die wir bearbeiten und ich muss sagen; ich bin total begeistert. Zum einen, wie Frau Münch das macht und zum zweiten; jeder gelöste Fall bedeutet weniger Arbeit für uns, weil zu uns kommen ja meistens Menschen, die sozusagen schon in den Brunnen gefallen sind; die wohnungslos sind. Die Vermeidung von Wohnungslosigkeit ist in jedem Fall besser, als dann helfen zu müssen, wenn die Menschen schon in der Situation der Wohnungslosigkeit sind, denn: Aus dieser Wohnungslosigkeit wieder eine Wohnung zu finden, ist

fast nicht möglich; in der momentanen Lage. Aber wir wissen, und die Stadtverwaltung Neustadt weiß das auch, dass es in Neustadt Wohnungsleerstände gibt obwohl die Wohnungsnot so groß ist. Es liegt teilweise auch daran, dass die Vermieter einfach nicht mehr vermieten, weil sie schon schlechte Erfahrungen gemacht haben. Wenn es jetzt eine Stelle gibt, die da agiert und auch Geld in die Hand nehmen kann, um eine Zwangsräumung zu umgehen, so nützt das allen Beteiligten. Vermietern und auch Mietern, sowie auch allen sozialen Einrichtungen.“

Fazit: Ein erster Schritt ist getan. In Neustadt ist die Situation noch relativ gut überschaubar, aber es müsste noch mehr in personeller Hinsicht und auch in Richtung Wohnraum getan werden. Das Ordnungsamt hat zwar für Familien mit Kindern Wohnraum für kurze Zeit verfügbar; und auch für Einzelpersonen gibt es Wohngemeinschaftsräume. Die Stadt ist ja gesetzlich verpflichtet, Obdachlosen Übernachtungsmöglichkeiten anzubieten. Aber da braucht es langfristig auch ein Konzept.

Hans Eber-Huber brachte es auf den Punkt: „Was wir sehen, ist wirklich nur die Spitze von einem Eisberg.“



Auch die Frage, wodurch entsteht Wohnungslosigkeit kann pauschal nicht beantwortet werden. Einen Hauptgrund gibt es nicht. Das können Rückstände bei den Energiekosten sein, Arbeitslosigkeit, Trennung von der Familie, physische und psychische Erkrankungen, Inhaftierungen oder wenn Menschen aus einer Jugendhilfe Einrichtung kommen. Auch Überschuldungen durch gestörtes Konsumverhalten. Viele wissen auch gar nicht, welche Leistungen sie in Anspruch nehmen können, wie beispielsweise Wohngeld. Manchmal ist es auch falscher Stolz, der Menschen daran hindert, zum Sozialamt zu gehen. Und das, obwohl es hierfür einen Rechtsanspruch gibt. Ein falscher Stolz, der im Endeffekt nichts bringt. Irgendwann müssen sie den Gang zum Amt gehen, aber dann kann es schon zu spät sein. Seine Würde verliert man nicht. Alisa Münch bestätigt, dass sie jeden Fall völlig wertfrei behandelt, ohne Vorhaltungen und auf Augenhöhe mit den Betroffenen. Deshalb sollten alle die von Wohnungslosigkeit bedroht sind, rechtzeitig zur Beratung kommen, damit es nicht dazu kommt. Es kann geholfen werden, es wird geholfen, aber: man muss die Hilfe auch wollen, bevor es zu spät ist.★

Die guten Taten

Über den Umgang mit guten Taten, dieses Mal keine Glosse.

Wer gutes tut, soll auch darüber sprechen dürfen.

Trotzdem gibt es sie immer wieder; die anonymen Spender. »Ich möchte 5 Winterschlafsäcke spenden, aber bitte nennen sie meinen Namen nicht!« Die Lichtblick FB Seite bekommt sehr oft solche Nachrichten, die natürlich berücksichtigt werden. Die Menge der guten Taten ist besonders in der Weihnachtszeit hoch. Und auch hier gibt es so etwas wie einen SOLI Pakt, denn: Wer dem Lichtblick etwas gibt, soll auch etwas zurück bekommen. Seit Oktober 2019 haben wir eine Video Gruppe, die gute Taten aufspürt, die Spender vorstellt, im Interview und auch in die Unternehmen geht. Wir geben etwas zurück, nämlich Öffentlichkeit in der sich der »Täter« wiederfinden kann. Im OK Weinstraße, auf der Lichtblick Homepage und auf Youtube. Wem das noch nicht reicht, der kann auch eine DVD oder die Videodatei auf einem Stick im HD Format bekommen.



Studio OK Weinstraße (VHS Neustadt)

Es sind nicht allein die Unternehmen, die gute Taten tun. Auch die Verwaltung, der Stadtrat, politische Parteien. Da wird ein »Kümmerer« versprochen, und seit dem 3. Quartal gibt es sie, Alisa Münch. Sie kümmert sich um Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind (siehe unser Artikel). Danke an die Verwaltung für die schnelle Reaktion.

Begeben sie sich mit uns auf Spurensuche nach guten Taten. So heißt auch die Sendereihe von Lichtblick TV im OK Weinstraße »Die gute Tat für die Region«. Den Tipp gab uns Silke Fuchs von dem Neustadter Unternehmen Pitzek GMP Consulting GmbH, Vielen Danke.

Wer also Menschen, Unternehmen, Institutionen oder Sonstige kennt, die Gutes für Menschen, Tiere, Umwelt und soziale Einrichtungen tun, schicken sie unser TV Team zur Reportage los.

Eine besondere Perle ist auch die Marketing Agentur »das Team« mit Thomas Gottschalk als Geschäftsführer. Sie spendeten dem Lichtblick ein neues, modernes Logo, Vielen Danke.

Dank an die vielen Spender, die wir in dieser Ausgabe auch noch einmal besonders vorstellen. Und es sind nicht allein Neustadter, die spenden. Aus Sankt-Martin kommt in jedem Jahre eine Spenden aus dem Erlös für den Fruchtetepich. Aus Deidesheim und Wachenheim gibt es jedes Jahr ein Mittagessen, diesmal war es am Adventssamstag, den 14. Dezember.

Auch für 2020 sind wir, das Lichtblick Team hoffnungsfroh. Benefiz-Konzerte sind angesagt. Große Ereignisse

mit großartigen Künstlern; lasst euch überraschen.

Was wird denn nun aus Theobald? Keine Glossen mehr, kein Lob und keinen Tadel mehr? Wird Theobald nun sterben? Das allein entscheiden die Leserinnen und Leser dieser Zeitung. Die Antwort ist also ergebnisoffen! Euer Theobald ★

Der Lichtblick freut sich über Spende der ISN

Heute hatte der Lichtblick Besuch von Schülerinnen und Schülern der Diploma Klasse der International School Neustadt (ISN). Die Projektgruppe CAS hatte mit ihrem Lehrer und CAS Koordinator Maxwell Janssens mit ihrer Basar Aktion auf dem Weihnachtsmarkt einen stolzen Betrag von **1.000 Euro** erlöst. CAS, das ist Creativity, Activity, Service und bedeutet Kreatives Handeln und Dienst an der Gemeinschaft. An der ISB ist es ein Pflichtfach mit 80 Stunden Aktivität. Kernstück des CAS-Fachs ist es, mehr über sich selbst, die anderen und die Welt zu erfahren, indem jeder an einem Projekt teilnimmt und eine Reihe von Erfahrungen macht. Der Lichtblick und seine vielfältigen Aufgaben gehören in Neustadt sicher zu den sozialen Projekten, mit dem jeder seine Erfahrung machen kann.



Hans Eber-Huber bedankte sich bei Charlotte Ducker, einer der ISN Geschäftsführerinnen und dem gesamten CAS Team für diese großzügige Spende. ★

Fruchtetepich 2019

Von heiligen und anderen Familien

Heute besuchten wir die Pfarrkirche in St. Martin, um den neuen Fruchtetepich zu bewundern.

Auch in diesem Jahr wurde von Rita und Hans Dick sowie von Pia, Anke und Mareike Ruzika ein 2m x 3m großer Fruchtetepich gestaltet. Das filigrane Kunstwerk aus ca. 30 verschiedenen Naturmaterialien ruft immer wieder im November ein christliches Thema mit aktuellem Bezug ins Gedächtnis.

Rita Dick erzählte etwas über die 31 jährige Geschichte des Fruchtetepichs.

Jeder Mensch braucht familiäre Zuwendung, Liebe und das verlässliche Dasein füreinander.

Wie sehr Menschen leiden, wenn sie etwa durch Krieg, Flucht und Vertreibung diese Beheimatung in gefestigten Familienstrukturen verlieren, führen uns die Medien täglich vor Augen.



Das farbenprächtige Bild und die damit verbundenen Spenden sollen einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass alle ein Familienleben unter menschenwürdigen Bedingungen gestalten können.

Auch in diesem Jahr wird es wieder eine Spende für den Lichtblick geben, die von den Initiatoren persönlich überreicht wird.★

Die gute Tat für die Region

Die Pitzek GMP Consulting GmbH mit ihren Gründern Thomas Pitzek und Dr. Denise Pitzek sieht sich als regionaler Förderer für die sozialen Projekte der Tagesbegegnungsstätte Lichtblick in Neustadt an der Weinstraße und hilft Lichtblick bei ihrem Engagement gegen Armut, soziale Kälte und Intoleranz. Frau Dr. Denise Pitzek kennt dies nur zu gut, sie hat sich ebenso, vor der Gründung des Unternehmens Pitzek GMP Consulting, in der Sozialarbeit engagiert und weiß auch, dass es nicht einfach ist, wenn solche Einrichtungen auf Spenden angewiesen sind.

Sowohl hauptamtliche als auch ehrenamtliche Mitarbeiter des Lichtblicks erbringen unglaubliche Leistungen. Davon konnte sich Pitzek GMP Consulting sowohl bei einem Besuch in der Einrichtung, als auch bei mehrfachen Gesprächen mit den Verantwortlichen überzeugen.

„Wir finden es unglaublich, wie engagiert alle Mitarbeiter des Lichtblick dabei sind. Mit Herz und Leidenschaft kann man sehr viel bewegen“, so Thomas Pitzek, Gründer des Unternehmens. Gesucht und gefunden; die gelebten Werte und die Philosophie von den Mitarbeitern der Einrichtung Lichtblick kann das Unternehmen Pitzek GMP Consulting nur teilen. Denn ebenso visionär, authentisch und leidenschaftlich wird das Unternehmen von den Gründern seit Jahren gelebt.

Die Spende ist im Rahmen einer Kundenumfrage durch

Pitzek GMP Consulting entstanden. „Denn nur, wenn wir ehrliche Antworten vom Kunden bekommen, können wir uns weiterentwickeln. Die Kundenzufriedenheit liegt uns am Herzen und ist, neben der Zufriedenheit unserer Mitarbeiter, eines unserer höchsten Gesetze“ so Geschäftsführer Thomas Pitzek. Um brauchbare Ergebnisse zur Kundenzufriedenheit zu erreichen, lockt das Unternehmen mit einer Spende von 5 Euro pro Antwort für den Lichtblick. Am Ende haben die Gründer entschieden den Betrag aufzurunden.



So waren alle erfreut, dass man den ersten Stein zu einer hoffentlich langjährigen Partnerschaft gelegt hat. Die Übergabe des Schecks fand in den Räumen von Pitzek statt. Pitzek sicherte auch für die Zukunft weitere Unterstützung in Form von eigenem Mitarbeiterengagement und Geldspenden zu. „Wir mussten im Leben auch um vieles kämpfen. Der Weg war nicht immer leicht. Heute geht es uns gut, deshalb wollen wir etwas zurückgeben“, so die Gründer von Pitzek GMP Consulting.

Über Pitzek GMP Consulting:

Pitzek GMP Consulting steht für fast 30 Jahre GMP-Processing für Pharmazeutische und Life Science Produkte, hohe Kompetenz in GMP Consulting, Qualifizierung/Validierung, GMP Engineering und Projektmanagement. Was Pitzek GMP Consulting besonders macht - kurze Wege durch eine aktiv mitarbeitende Geschäftsführung. Flache Hierarchien werden real gelebt, d. h. für ihre Kunden führt das zu wesentlich mehr Nähe und Effizienz, gerade mit dem nötigen Blick auf die Kosten und radikalem Minimieren des Overheads. Als kompetenter Partner sucht das Unternehmen gemeinsame Wege und geht optimal auf die Bedürfnisse ihrer Kunden ein.★

Impressum

Tagesbegegnungsstätte Lichtblick

Amalienstraße 3, 67434 Neustadt/Weinstraße, Telefon: (06321) 355340

Internet: www.lichtblick-nw.eu FB: www.facebook.com/lichtblick.nw

Träger: Protestantisches Dekanat Neustadt und Förderbeirat „Lichtblick“

Redaktion: Thomas Lückert, Hans Eber-Huber, Harald Beeck, Werner Harke, Walter Nargang

Druck: Evangelisches Verwaltungsamt

Auflage: 1200 Stück

HILFE

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340
Mo bis Do von 8 Uhr bis 16 Uhr, Fr von 10 Uhr bis 15 Uhr
Im Winter auch Sa von 9 Uhr bis 13 Uhr

Sozialberatung des Diakonischen Werkes:

Landschreibereistraße 9 (neben Sparkasse)

Tel: 06321-35968

Offene Sprechstunde:

Mo, Mi, Fr von 9 Uhr bis 10 Uhr

Do von 15 Uhr bis 17 Uhr

Di von 9 Uhr bis 11 Uhr (Bürgerecke)

Hartz 4 Frühstück:

Casimirianum, Ludwigstraße 1 (Nähe Hertie)

Jeden 1. und 3. Donnerstag von 9 Uhr bis 11 Uhr

Kostenloses Frühstück und Gesprächsmöglichkeiten.

Caritas-Zentrum:

Schwesternstraße 16 Tel: 06321-39290

Offene Sprechstunde: Dienstag von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Ansonsten nur nach telefonischer Vereinbarung.

Seniorenberatung:

Schlachthofstraße 52a (Bürgerecke) Tel: 06321-13151

Montags von 14 Uhr bis 16 Uhr (Herr Dieter Brixius)

Bei drohendem Wohnungsverlust:

Stadtverwaltung Neustadt, Soziale Hilfe

Konrad-Adenauer-Straße 43

Alisa Münch

Tel: 06321-8551648

Hilfe für wohnungslose Menschen unter 27 Jahre:

Stadtverwaltung Neustadt, Jugendarbeit

Konrad-Adenauer-Straße 43

Stephanie Prieu

Tel: 06321-8551657

LEBENSMITTEL

Neustadter Tafel:

Gartenstraße 19 Tel: 0172 -7540810

Lebensmittel für Bürger mit niedrigem Einkommen.

Mittwoch von 13 Uhr bis 15 Uhr

Samstag von 14 Uhr bis 16 Uhr

Anträge auf Tafelausweise:

Dienstag von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Nachweis mitbringen Tel: 0176-21754869

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340

Mo bis Do von 8 Uhr bis 16 Uhr

Fr von 10 Uhr bis 15 Uhr

Im Winter auch Sa von 9 Uhr bis 13 Uhr

Warmes Mittagessen (2,00€) 12.00 Uhr

Durchgängig kalte Speisen, Kaffee, Tee und alkoholfreie

Getränke kostenlos. (In Notlagen auch Lebensmittel)

KLEIDER

Fairness Kaufhaus:

Roßlaufstraße 5 Tel: 06321-9705977

Montag bis Mittwoch von 10 Uhr bis 18 Uhr

Donnerstag bis Freitag von 10 Uhr bis 14 Uhr

Rotes Kreuz:

Grainstraße 2 (Nähe Krankenhaus)

Tel: 06321-8608400

Jeden 1. und 3. Mittwoch von 9 Uhr bis 12 Uhr

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340

Mo bis Do von 10 Uhr bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 15.30 Uhr

Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr

MÖBEL

Fairness Kaufhaus:

Roßlaufstraße 5 Tel: 06321-9705977

Mo, Di, Mi von 10 Uhr bis 18 Uhr

Do, Fr von 10 Uhr bis 14 Uhr

Sozialamt Neustadt:

Konrad-Adenauer-Straße 43 Tel: 06321-8550

Mo, Di, Mi, Fr von 8.30 Uhr bis 12 Uhr

Do von 14 Uhr bis 18 Uhr

Nur für Asylbewerber und bei Erstaussstattung.

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340

Montag bis Donnerstag

von 10 Uhr bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 15 Uhr

Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr

MEDIZIN

(Für bedürftige Personen ohne Krankenversicherung)

Zahnarzt Praxis Gräbert:

Mandelring 67 Dr. Franz-Josef Ratter

Termin vereinbaren über:

Diakonie (Tel: 06321-1899970)

Caritas (Tel: 06321-39290)

Lichtblick (Tel: 06321-355340)

Street-Doc Ludwigshafen:

Tel: 0621-59506-0 Jeden Mittwoch

Allgemein Medizin:

Dessauer Straße 43 von 13.00 Uhr bis 14.15 Uhr

Bayreuther Straße 89 von 14.30 Uhr bis 15.15 Uhr

Kropsburgstraße 13 von 15.30 Uhr bis 16.15 Uhr

Zahnarzt:

Dessauer Straße 43 von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Zwei-Rad/t

Ludwigstraße 31 Tel: 06321-8708021

Mo von 13 Uhr bis 18 Uhr

Di, Mi, Do von 10 Uhr bis 15.30 Uhr

Wir bieten Menschen mit geringem Einkommen gebrauchte

Fahrräder zum kleinen Preis. Auch Reparaturen möglich.

HausRat

Talstraße 5 Tel: 06321-480654

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag

von 11 Uhr bis 17 Uhr

Gebrauchte Haushaltsartikel zum kleinen Preis.

Patenschaft

Name der Organisation/Gruppe/Firma:

Name, Vorname:

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Ich bin bereit den Lichtblick mit folgender Geldspende zu unterstützen:

Dauer: [] Einmalig [] Jährlich [] Vierteljährlich [] Monatlich Betrag: _____ €

Spendenkonto: Lichtblick • Sparkasse Rhein-Haardt • IBAN: DE86 5465 1240 0005 2888 57 • BIC: MALADE51DKH

Bitte zurück an: Lichtblick • Amalienstraße 3 • 67434 Neustadt an der Weinstraße